

Dämpfen beim Slap-Style

von Markus Setzer

bearbeitet und zusammengestellt von Henry Vogt, bassicer: hbf1988

In dieser Folge soll es sich ums Dämpfen drehen. Das Dämpfen beim Bassspiel ist nämlich ganz wichtig. Ihr müsst Euch vorstellen, wenn Du jetzt vier Saiten hast ist es so, dass Du ja eigentlich eine Saite anschlägst und drei andere Saiten müssen gedämpft werden. Und weil wir uns ja schon im letzten Monat (Anmerkung Juli '09) schon um das Dämpfen für den Finger-Style gekümmert haben, kümmern wir uns dieses Mal um das Dämpfen für den Slap-Style.

Und zwar ist die häufigste Frage die, die z.B. im Forum wie bassic.ch, auftaucht: Wie macht man das eigentlich wenn man z.B. die G-Saite anschlägt, wie dämpft man denn da die unteren Saiten?

Das Allererste was beim Slappen (mit dem Daumen) wichtig ist, ist das auf die rechte Hand, sprich die Anschlaghand, kommt erstmal überhaupt keine Arbeit bei Dämpfen vor. Sondern alles wird mit der linken, sprich Greifhand, gedämpft.

Was bedeutet das?

Also die rechte Hand ist ja so mit dem Anschlag beschäftigt und schwebt über den Saiten. Das jede Bewegung, z.B. mit dem Handgelenk – was viele gerne machen, dass sie so das Handgelenk gegen die Saiten lehnen oder wenn sie eine Saite angeschlagen haben irgendwie den Finger ausfahren oder den Daumen nachher an die Saite legen. Das ist alles nicht so gut, sondern rechte Hand (= Anschlaghand, „Daumenhand“) nur für die Tonerzeugung und die linke Hand (= Greifhand) nur für das Abdämpfen.

Das heißt, wenn man z.B. Töne auf der E-Saite erzeugt, ist das folgendermaßen: Anschlag (rechts) und die linke Hand (= Greifhand) dämpft dann ab.

Was hierfür wichtig ist, ist das ihr hier unten eure „Bananenschleufe“ immer schön im Griff habt.

[Videozeit 2:35]



Also nicht mit dem Daumen über das Griffbrett rüber, also mit dem Daumen der eigentlichen Greifhand irgendwie dämpfen, das machen auch viele. Sondern viel lieber Handgelenk nach unten, was also auch eigentlich die saubere, schulmäßige Handhaltung wäre. Hier eine schöne Daumenschleufe. [Videozeit 2:52]



Warum? Weil die Finger dann gaaanz viel Platz haben zum Arbeiten. [Videozeit 3:00]



Also ich schlage eine E-Saite an und dämpfe mit der linken Hand. Das heißt, das was passiert ist: Die Hand wird nur ganz leicht gegen die Saiten gelehnt. Also nicht irgendwie runterdrücken und ein schlechtes Geräusch erzeugen, sondern sobald man die Saite berührt, soll die Hand erschlaffen.
[Videozeit 3:10]



So als wenn Du einen nassen Waschlappen gegen die Wand wirfst und der dann wirklich dort kleben bleibt.

→ Eure Hand (links) bleibt an den Saiten kleben.

So, jetzt gibt es Unterschiede. Die linke Hand (eigentliche Greifhand) ist die Dämpfungshand. Das was man machen kann ist, einfach nur gegen die Saiten dagegenlehnen, ohne das man einen Ton erzeugt. Man kann gleichzeitig aber auch sogenannte „Dead-Notes“ machen.

Also: Anschlag mit dem Daumen und dann kann man die Saite einfach abstoppen. Man sollte auch aufpassen, dass man beim Abstoppen mehr als einen Finger nimmt. Weil – das könnte auch passieren – bei nur einem Finger entstehen sogenannten „Flageolett-Töne“. [Videozeit 4:12]



Die wollen wir aber nicht haben, wir wollen keinen Ton haben → also Dämpfen, d.h. mehrere Finger nehmen, schön flach auflegen, dass die Saiten komplett gedämpft sind. Wenn man mehrere Finger aufliegen hat, ist die Gefahr das „Flageolets“ entstehen viel geringer.

So noch einmal: Anschlag. Dann kann man z.B. einfach abdämpfen. Was man auch machen kann ist „Dead-Notes“ entwickeln. Ganz laut oder auch ganz verhalten. So wie bei dem Song „Play Bass“ ... ☺

Da sind immer „Dead-Notes“ drin um den Groove zu füllen. Dann klingt das ein bisschen Sechszehnteliger. Dann kann man den auch schneller zum Grooven und zum Schwingen erheben.

Was passiert aber wenn ich jetzt z.B. einen Ton greife?

Jetzt spiele ich z.B. mit dem Zeigefinger im fünften Bund auf der E-Saite das „A“. Dann solltet ihr eine antagonistische Bewegung (d.h. eine azyklische Bewegung) entwickeln. Und zwar greift der Zeigefinger den Ton, gleichzeitig geben diese beiden Finger (Mittel- und Ringfinger) die Saite frei. [Videozeit 5:27]



Mal ganz übertrieben [Videozeit 5:34]:

1. Zeigefinger löst sich, die beiden Finger gehen runter:



2. Zeigefinger greift, die beiden Finger gehen hoch:



So würde das Dämpfen z.B. beim gegriffenen Ton auf der E-Saite, auf der A-Saite, auf der D-Saite und auch auf der G-Saite funktionieren.

Was ihr aber jetzt schon seht ist, dass diese beiden Finger beim Spielen auf der G-Saite immer nach oben zum Dämpfen liegen bleiben. [Videozeit 5:57]



Das heißt, ich gehe nicht mit der Anschlaghand (rechts!) hin und dämpfe mit dem Handballen, sondern ich lasse die Finger der Greifhand oben liegen, damit alle Saiten gedämpft sind. Weil: Wenn ich jetzt die G-Saite anschlage, sind alle Finger bis zur tiefsten Saite, bis zur E-Saite angelegt, damit keine Saite schwingen kann.

Wenn Du eine H-/B-Saite hast, müsstest Du also noch weiter darüber rauskommen... [Videozeit 6:31]



So, das ist jetzt wenn der Zeigefinger greift. Wenn der kleine Finger greift, ich spiele jetzt mal im siebten Bund der G-Saite, seht ihr das meine Hand richtig zu mir zeigt. Das heißt, wenn ich mit dem kleinen Finger einen Ton spiele, werden alle Finger über die Saiten gelegt. [Videozeit 6:47]



Wenn ich z.B. einen schönen Jerry Jemmote Lick spiele, mal ganz langsam. Ihr seht bei dem Wechsel vom „D“ zum „C“ auf der G-Saite liegen die beiden Finger (Ring- und Mittelfinger) bis oben zur E-Saite. Da kann also nichts passieren. [Videozeit 7:11]



Grundregeln:

- a. Rechte Hand (= Anschlaghand, „Daumenhand“) nur für die Tonerzeugung.
- b. Linke Hand (= Greifhand) nur für das Abdämpfen.

Schlusswort

1. Beim Slappen ganz wichtig, ganz viel Dämpfarbeit mit der linken Hand erledigen. Auf die linke Hand kommt da beim Dämpfen unheimlich viel Arbeit zu.
2. Und denkt daran: wenn ihr einen sauberen Ton entwickeln wollt, also eine Saite schwingt ganz frei, ohne das sie von anderen mitschwingenden Saiten beeinflusst wird, das heißt noch immer, dass es einen guten Sound = einen guten Ton gibt.
Und jetzt wünsche ich Euch viel Spaß bis zum nächsten Monat und ... „Play Bass“ !!! ☺

PS: Die drei nachfolgende Seiten veranschaulichen nochmals in aller kürze die Technik. Prima zum Ausdrucken und Mitnehmen geeignet.

Zusammenfassung: Dämpfung der Saiten beim Slap-Style

1. Ich schlage die E-Saite an und dämpfe mit der linken Hand. Die Greifhand wird nur ganz leicht gegen die Saiten gelehnt. Sobald man die Saite berührt, soll die Hand erschlaffen und bleibt quasi an den Saiten kleben.



2. Man sollte auch aufpassen, dass man beim Abstoppen mehr als einen Finger nimmt. Bei nur einem Finger entstehen sogenannten „Flageolett-Töne“. Die wollen wir aber nicht haben, wir wollen keinen Ton haben → also Dämpfen: mehrere Finger nehmen, schön flach aufliegen, dass die Saiten komplett gedämpft sind. Wenn man mehrere Finger aufliegen hat, ist die Gefahr das „Flageolets“ entstehen viel geringer.



3. Was passiert aber wenn ich jetzt z.B. einen Ton greife?

Dann solltet ihr eine antagonistische Bewegung (d.h. eine azyklische Bewegung) entwickeln. Und zwar greift der Zeigefinger den Ton, gleichzeitig geben diese beiden Finger (Mittel- und Ringfinger) die Saite frei.

Zeigefinger löst sich, die beiden Finger gehen runter:



Zeigefinger greift, die beiden Finger gehen hoch:



4. So würde das Dämpfen z.B. beim gegriffenen Ton auf der E-Saite, auf der A-Saite, auf der D-Saite und auch auf der G-Saite funktionieren. Wenn ich jetzt die G-Saite anschlage, sind alle Finger bis zur tiefsten Saite, bis zur E-Saite angelegt, damit keine Saite schwingen kann. Diese beiden Finger bleiben beim Spielen auf der G-Saite immer nach oben zum Dämpfen liegen.



5. Wenn der kleine Finger greift, seht ihr das meine Hand richtig zu mir zeigt. Das heißt, wenn ich mit dem kleinen Finger einen Ton spiele, werden alle Finger über die Saiten gelegt.



6. Ihr seht bei dem Wechsel vom „D“ zum „C“ auf der G-Saite liegen die beiden Finger (Ring- und Mittelfinger) bis oben zur E-Saite. Da kann also nichts passieren.

